



Gottes Licht scheint

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt“, heißt es in 1. Johannes 2,8b, dem Bibelvers zu Epiphania.*

Weihnachten ist für die Meisten schon lange vorbei. Und doch sind wir irgendwie auch noch mittendrin. Zumindest viele orthodoxe Christen, die sich nach einem anderen Kalender richten und Weihnachten am 6. und 7. Januar feiern und damit 13 Tage später als die übrigen Christen. Die Orthodoxen richten sich nach dem julianischen Kalender. Aber auch wir anderen Christen leben nach dem Kirchenjahr immer noch im „Weihnachtsfestkreis“, auch wenn mit dem Beginn des Kalenderjahres bei den meisten schon längst wieder der Alltag eingezogen ist – ohne den ganzen Glanz und das Licht und das viele Essen von Weihnachten. So haben viele Christen gestern Epiphania gefeiert, auf Deutsch: Erscheinungsfest. Gottes Herrlichkeit ist in der Geburt Jesu offenbar geworden. Und dieses Ereignis endet nicht mit dem zweiten Weihnachtstag oder mit dem Kalenderjahr. Es wirkt weiter als nur drei festliche Weihnachtstage lang. Das wahre Licht scheint jetzt! In der Gegenwart!

Können wir die Herrlichkeit Gottes, das Licht Gottes, das auch in unserer Finsternis scheint, können wir die Freundlichkeit und Zuwendung Gottes zu uns, zu uns Menschen überhaupt, auch in diesem neuen Jahr erfahren? Muss man nicht die Zuversicht verlieren, wenn man um sich herum und in diese Welt blickt? Wird die Hoffnung auf gute Lösungen für manche Probleme nicht manchmal auch zur Mangelware, wenn wir auf die vor uns liegenden Herausforderungen im privaten oder gemeindlichen Bereich oder in unserem Bundesgeschehen sehen?

Ja, so ist es. Es ist menschlich und nicht zu leugnen, dass wir angesichts mancher Finsternis die Zuversicht und Hoffnung aus den Augen und aus dem Sinn verlieren. Vielleicht ist die Allianzgebetswoche, die am Sonntag beginnt, eine gute Gelegenheit, gemeinsam als Christen verschiedener Konfessionen mit unseren leeren Händen und verzagten Herzen vor Gott zu treten und ihn zu bitten, dass er es in uns und durch uns hell macht. Das kann geschehen. Denn das wahre Licht erhellt unsere Dunkelheiten. Es scheint jetzt. Es gibt uns jetzt Orientierung und neue Hoffnung. Für jeden von uns persönlich, für unsere Gemeinden und für unseren Bund und auch für diese Welt, in der wir leben und die sich nach dem Licht und dem Trost Gottes sehnt. „Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“ (Jochen Klepper 1938)

Denn Gott spricht: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jahreslosung aus Jesaja 66,13)

Ich wünsche allen ein helles und freundliches neues Jahr 2016!

Christoph Stiba
Generalsekretär

P.S. Ab Ende Januar können Sie sich auf baptisten.de für die Bundesratstagung vom 4. bis 7. Mai in Kassel anmelden. Dort setzen wir das Zweijahresthema „Bunte Gemeinde – Staunen über Christus um Anderen“ fort.

*Alle Bibelverse aus: Lutherbibel 1984, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

- > „Leben mit Passion – Staunen über Christus im Anderen“
- > **Kirche 21: Baptistische Identität**
- > **Seminare zu Finanzen- und Rechtsfragen für Gemeinden**
- > „Dschungel Sexualität“
- > **Fresh Expressions – neue Ausdrucksformen von Kirche**
- > **Sylvester Peprah-Kwakye zum Pastor im BEFG ordiniert**
- > **Aktuelles aus den Landesverbänden**
- > **EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld**
- > **Interkulturelle Woche: „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt“**
- > **Wussten Sie schon...?**

„Leben mit Passion – Staunen über Christus im Anderen“

Passionszeitkalender kommt Mitte Januar in die Gemeinden – Begleitmaterial steht online bereit



„Leben mit Passion – Staunen über Christus im Anderen“, so lautet der Titel des Passionszeitkalenders 2016, den alle Gemeinden des BEFG Mitte Januar kostenlos zugeschickt bekommen. Der BEFG möchte damit Impulse zum Jahresthema „Bunte Gemeinde“ geben. Mehr als 40 Autoren und Autorinnen aus aller Welt haben für jeden Tag der Passionszeit Andachten zu Bibelworten verfasst. Bereits jetzt steht zusätzlich

umfangreiches Begleitmaterial für die sieben Wochen Passionszeit online unter www.passionszeitkalender.de bereit mit Gottesdienstentwürfen, Predigten, Andachten sowie Hauskreis- und Kleingruppenmaterial.

BEFG Dienstbereich Mission
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-172 | Fax: 033234 74-171
mission@baptisten.de | www.baptisten.de

Kirche 21: Baptistische Identität

Seminar vom 22. bis 24. Januar – Baptistismus gemeinsam verstehen, neu denken und entwickeln



„Zwei Baptisten – drei Meinungen“, hört man manchmal. Zu vielen Themen gibt es im BEFG unterschiedliche Positionen. Die Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich in der Vielfalt der Gemeinden, ihrer Ausprägungen und der dazugehörenden Menschen wider. Mit dem Seminar „Kirche 21: Baptistische Identitäten verstehen, neu denken und entwickeln“ vom 22. bis 24. Januar in Elstal lädt das GJW dazu ein, sich gemeinsam auf

die Suche nach einer baptistischen Identität in einer pluralistischen Welt im 21. Jahrhundert zu machen. Jetzt anmelden!

GJW-Bundesgeschäftsstelle
Julius-Köbner-Straße 4 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-118 | Fax: 033234 74-121
gjw@baptisten.de | www.gjw.de

Seminare zu Finanzen- und Rechtsfragen für Gemeinden

Nächste Schulung für Kassenverwalter und Finanzverantwortliche vom 4. bis 6. März in Dorfweil



Die Verantwortung der Kassenverwalter und der Finanzverantwortlichen in den Gemeinden wächst. Immer mehr rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen sind zu beachten. Deshalb bietet der BEFG in Zusammenarbeit mit der Spar- und Kreditbank Bad Homburg (SKB) Seminare an, in denen sich die Verantwortlichen die notwendigen Kenntnisse aneignen und sich über ihre Rechte und Pflichten auf dem

Laufenden halten können. Die Seminare sind nicht nur für Neueinsteiger hilfreich, sondern frischen auch die Kenntnisse der „alten Hasen“ aktuell auf und vertiefen sie. Zu allen Seminaren in diesem Jahr können Sie sich noch anmelden. Der nächste Termin: Tagung zu Finanz- und Rechtsfragen vom 4. bis 6. März in Dorfweil. Für die Anmeldung wenden Sie sich gern an:

BEFG Bundesgeschäftsstelle
Friederike Goldbeck
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-105 | Fax: 033234 74-199
fgoldbeck@baptisten.de | www.baptisten.de

„Dschungel Sexualität“

3. Fachtag Sichere Gemeinde am 6. Februar in Kassel



Mit dem Konzept „Sichere Gemeinde“ will das GJW Gemeinden im Bund darin unterstützen, sichere Orte für Kinder und Jugendliche zu sein. Der 3. Fachtag Sichere Gemeinde am 6. Februar in Kassel widmet sich dem Thema Sexualität. In zahlreichen Workshops wird es unter der Überschrift „Dschungel Sexualität“ um ganz unterschiedliche Aspekte dieses Themas gehen: mit Jugendlichen über Sexualität sprechen, Sexualität

lernen, Homosexualität, Sexualität und Behinderung, Prostitution und Pornografie. Fragen nach ethischen Entscheidungen sowie nach Schuld und Scham sollen die Diskussion vertiefen. Die Grundlagenschulung „Auf dem Weg zur Sicheren Gemeinde“ zeigt konkrete Handlungsfelder auf.

GJW-Bundesgeschäftsstelle
Julius-Köbner-Straße 4 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-118 | Fax: 033234 74-121
gjw@baptisten.de | www.gjw.de

Fresh Expressions – neue Ausdrucksformen von Kirche

Studienfahrt nach England vom 6. bis 12. Juni 2016: Nur wenige Plätze, jetzt anmelden!



Eine Studienfahrt nach England im Juni bietet Gelegenheit, neue frische Ausdrucksformen von Kirche kennenzulernen. Seit 2004 fördern Anglikaner und Methodisten dort ganz bewusst solche Projekte – mittlerweile gibt es über 3.000 dieser sogenannten *Fresh Expressions*. Die Gemeinden treffen sich in Coffee Shops, Kirchen, Pubs und Stadthallen, sprechen oft auf experimentelle Weise Menschen verschiedener Altersgruppen und sozialer

Schichten an. Die Mitreisenden können sich inspirieren lassen, um für ihre Gemeinden in Deutschland eigene Wege zu den Menschen zu finden. Begleitet wird die Reise von den Leitern der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal und des Dienstbereichs Mission, Dr. Oliver Pilnei (l.) und Joachim Gnep (r.).

BEFG Dienstbereich Mission
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-172 | Fax: 033234 74-171
mission@baptisten.de | www.baptisten.de

Sylvester Peprah-Kwakye zum Pastor im BEFG ordiniert

PIAP-Absolvent ist Pastor der internationalen Gemeinde „Royal Family Christian Center“



Am ersten Adventssonntag ist Sylvester Peprah-Kwakye (r.) in Freiburg zum Pastor im BEFG ordiniert worden. Der Gemeindegründer arbeitet in der internationalen Gemeinde „Royal Family Christian Center“. Thomas Klammt (l.), Referent im Dienstbereich Mission, führte die Ordination durch. Sylvester Peprah-Kwakye wurde in Accra (Ghana) geboren und ist seit mehr als zehn Jahren als Gemeindegründer und -leiter im

Südwesten Deutschlands tätig. Er ist einer von bisher neun Absolventen des Pastoralen Integrations- und Ausbildungs-Programms (PIAP) des BEFG, das internationale Leiterinnen und Leiter für die Ordination als Pastorin oder Pastor vorbereitet. Lesen Sie mehr dazu im Anhang des Newsletters.

Aktuelles aus den Landesverbänden

Gemeinsam Barmherzigkeit üben: EFG Schleswig und Jugendzentrum betreiben Suppenküche



„Bunte Gemeinde“ kann an vielen Orten gelebt werden und ganz unterschiedliche Formen annehmen. So betreibt die kleine Gemeinde in Schleswig (62 Mitglieder) seit 2007 in Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendzentrum und ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus der Stadt eine Suppenküche für Menschen mit geringem Einkommen. Sie nennen die Suppenküche gern „Joint Venture der Barmherzigkeit“. Denn

keine der beteiligten Gruppen könnte diese diakonische Arbeit allein leisten. Pastor Matthias Lange berichtet im Anhang, wie er in den Gästen „Christus im Anderen“ entdeckt.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Weihnachten feiern in der Baptistengemeinde in Izmir



Während in Deutschland an Weihnachten die Geschäfte geschlossen haben, Schulen und Universitäten Ferien machen und viele Menschen bis Neujahr Urlaub nehmen, geht in der Türkei das geschäftige Treiben ohne Feiertag weiter. Die wenigen Christen im Land feiern Weihnachten nach Feierabend oder verlegen das Fest auf einen günstigeren Termin. Die Baptistengemeinde in Izmir hat den Weihnachtsgottesdienst auf den 20. Dezember vorgezogen. Wie die Gemeinde trotzdem eine besinnliche und festliche Weihnachtsatmosphäre gestaltet hat, lesen Sie im Bericht des Missionarseehepaars Ertan und Marlene Cevik. Lesen Sie mehr dazu im Anhang dieses Newsletters.

Interkulturelle Woche: „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt“

Gemeinden und Einrichtungen des BEFG sind eingeladen, sich mit Aktionen zu beteiligen



Gemeinden und Einrichtungen des BEFG sind auch in diesem Jahr eingeladen, sich an der bundesweiten Interkulturellen Woche (IKW) zu beteiligen. Vom 25. September bis 1. Oktober können sie gemeinsam mit sozialen Verbänden, Flüchtlingsinitiativen, Gemeinden anderer Konfessionen und Religionen sowie vielen weiteren Initiativen ein buntes Miteinander feiern. Mit dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt“ tritt die IKW für eine Gesellschaft ein, die Vielfalt als Stärke erlebt, Konflikte konstruktiv löst und sich gegen Rassismus einsetzt. Ideen für die Gestaltung stehen auf der Internetseite unter „Good Practice“ zur Verfügung. Wer die gesamte IKW inhaltlich mit planen möchte, kann vom 19. bis 20. Februar an der Vorbereitungsstagung in Magdeburg teilnehmen.

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche
Postfach 16 06 46 | 60069 Frankfurt am Main
Telefon: 069 242314-60 | Fax 069 242314-71
info@interkulturellewoche.de | www.interkulturellewoche.de

Wussten Sie schon...?



... dass in Gottesdiensten, Predigten und Andachten die Gefahr besteht, über die Köpfe der Menschen hinweg zu reden? Wenn die Sprache kompliziert, verschachtelt und formelhaft ist, erreicht sie viele Menschen nicht. Wer bei Formulierungen zu viel voraussetzt, bringt wenig in Bewegung. Dabei soll die gute Nachricht für alle verständlich sein. Ein Workshop zum Thema „Leichte Sprache“ im Februar in Elstal will anregen, auch Kompliziertes leicht verständlich zu vermitteln und „barrierefrei“ zu kommunizieren. Lesen Sie mehr dazu im Anhang des Newsletters.

Anhang

Sylvester Peprah-Kwakye zum Pastor ordiniert

PIAP-Absolvent ist Pastor der internationalen Gemeinde „Royal Family Christian Center“

Am ersten Adventssonntag ist Sylvester Peprah-Kwakye in einem Festgottesdienst in Freiburg zum Pastor im BEFG ordiniert worden. Der Gemeindegründer arbeitet in der internationalen Gemeinde „Royal Family Christian Center“. Thomas Klammt, Referent im Dienstbereich Mission, führte die Ordination durch und hielt eine Predigt über die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem (Matthäus 21,1-9).

Dabei lenkte er den Blick zunächst auf die Jünger, die einen ungewöhnlichen Auftrag erhielten. Aber man könne der Bibelgeschichte auch entnehmen: „Esel werden gebraucht!“, so Klammt. Gott mache seine Zusagen wahr und gebrauche seine Geschöpfe, um ganz einfach in die Welt zu kommen.

Beim Segnungsgebet waren Pastor Christoph Weichert und Gemeindeleiterin Helga Eismann von der EFG Freiburg sowie Bischof Nana Yaw von der Christian Family International in Rotterdam beteiligt; Mitglieder der internationalen Gemeinde „Royal Family Christian Center“ führten das Gebet in vierzehn Sprachen weiter. Den Gruß der Stadt Freiburg überbrachte Bürgermeister Ulrich von Kirchbach mit warmen Worten und sagte der internationalen Gemeinde die Unterstützung der Stadt bei der Suche nach geeigneten Versammlungsräumen zu.

Sylvester Peprah-Kwakye wurde in Accra (Ghana) geboren und ist seit mehr als zehn Jahren als Gemeindegründer und -leiter im Südwesten Deutschlands tätig. Er ist einer von bisher neun Absolventen des Pastoralen Integrations- und Ausbildungs-Programms (PIAP) des BEFG. In diesem Programm werden derzeit weitere fünfzehn internationale Leiterinnen und Leiter für die Ordination als Pastorin oder Pastor vorbereitet. So gibt der BEFG seinem Leitthema „Bunte Gemeinde“ sichtbaren Ausdruck: In den Gemeinden und in der Pastorenschaft finden zunehmend Menschen anderer Herkunft und Muttersprache ihren Platz und tragen leitende Verantwortung.

Das „Royal Family Christian Center“ bietet Menschen aus etwa zwanzig verschiedenen Ländern und Kulturen eine Heimat. Die Gottesdienste werden zur Zeit im Gebäude der Chrischona-Gemeinde in Freiburg gefeiert; der Pastor der EFG Freiburg wird seinem nun ordinierten Kollegen in den nächsten Jahren als pastoraler Begleiter zur Seite stehen.

Thomas Klammt

„Bunte Gemeinde“ in der Suppenküche erleben

EFG Schleswig und ein städtisches Jugendzentrum bieten Mittagessen für Bedürftige an

Seit 2007 betreibt die kleine Gemeinde Schleswig (62 Mitglieder) in Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendzentrum und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus der Stadt eine Suppenküche. Wie dort das Jahresmotto des Bundes „Bunte Gemeinde – Staunen über Christus im Anderen“ gelebt wird, schildert Matthias Lange, Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schleswig.

Einmal in der Woche erhalten durchschnittlich 60 Gäste mit geringem Einkommen ein warmes Mittagessen in den Räumen des Jugendzentrums und vor allem – das betonen die Gäste selbst – eine Atmosphäre, in der sie geachtet und wertgeschätzt sind. Wir nennen die Suppenküche gerne „Joint Venture der Barmherzigkeit“. Denn keine der beteiligten Gruppen

könnte diese diakonische Arbeit allein leisten. Wir haben als Gemeinde gelernt, uns stärker in der Stadt zu vernetzen und Möglichkeiten der Kooperation zu suchen, anstatt darüber zu klagen, was wir allein nicht schaffen. Durch die gemeinsame Arbeit in der Suppenküche entstehen Begegnungen zwischen Gemeindemitgliedern und anderen Mitarbeitern, die mit Kirche und Glauben nichts anfangen können. Manche der anderen Mitarbeiter kommen zu Gemeindeveranstaltungen.

Angestoßen durch die Suppenküche sind zwei Gesprächskreise für die Gäste entstanden, die sich in der Gemeinde treffen. Hier ist Raum für ihre Lebensfragen. Ein geistlicher Impuls macht Mut, Gott zu vertrauen. Eine Frau, die zu diesen Gesprächskreisen gehört, ist Regine (Name geändert). Seit vielen Jahren ist sie nicht mehr arbeitsfähig. Ihr früherer Glaube an Christus hatte seine Bedeutung verloren. Nach dem Tod ihres Mannes will sie daran wieder anknüpfen. Sie wird zu einem der Gesprächskreise eingeladen, erneuert ihren Glauben und lässt sich taufen. Regine steht für mehrere Menschen, die so oder ähnlich zur Gemeinde gefunden haben.

Wir können aber auch andere Geschichten erzählen: Von Menschen, in die wir viel investiert haben, und die wieder gegangen sind. Wir tun etwas dafür, die Gäste aus der Suppenküche in die Gemeinde zu integrieren. Einer spielt Schlagzeug im Musikteam. Andere beteiligen sich zum Beispiel am Kirchenkaffee.

Gibt es dabei Konflikte? Aber ja! Zum Beispiel, wenn sich ein Gast der Suppenküche bei einer Beerdigung so ganz anders verhält, als man es in diesem hochemotionalen Moment erwartet - weil er sich vor den Angehörigen an den Sarg drängt. Im Zusammenleben ist manches fremd und befremdlich – Buntheit und Vielfalt zu leben, wird auch anstrengend. Die Gäste der Suppenküche führen immer noch neben den anderen Gemeindemitgliedern ein Eigenleben. Wir merken, wir brauchen Verständnis und Kompromissbereitschaft auf allen Seiten.

Ich selbst entdecke bei den Gästen häufig „Christus im Anderen“. Dann, wenn sie aus ihrem Leben erzählen und ich staune, welche Spuren Gott in ihrer Biografie schon hinterlassen hat – trotz Erfahrungen des Scheiterns und schwieriger Lebensumstände. Oder wenn in Gesprächen über die Bibel bei den Gästen eine tiefe Einsicht in das Leben und den Glauben aufleuchtet.

Matthias Lange

Geschichten vom Missionsfeld: Türkei

Weihnachten in Izmir - Wir fangen um 16 Uhr mit der Feier an und jedes Jahr ist die Kirche überfüllt und manchmal warten Gäste noch draußen.

Da die Türkei ein muslimisches Land ist, gibt es hier keine Advents- und Weihnachtszeit und auch keine Ferien. Nur der 1. Januar ist ein offizieller Feiertag. Wir versuchen als eine von vier Baptistengemeinden in der Türkei schon Wochen vor den Feiern die Weihnachtslieder einzuüben. Dazu haben wir professionelle Hilfe: Die Dozentin Serpil von der nahegelegenen Universität übt mit den Geschwistern nun schon einige Jahre ehrenamtlich sonntags und donnerstags und bringt auch noch 2-4 von ihren Sängern als Verstärkung mit. Wir organisieren kein Krippenspiel mehr, da es mit den Proben schwierig ist und wir auch nicht genug Gemeindeglieder haben. So haben wir schon letztes Jahr sehr viel musikalisch gemacht.

Wir feiern mit Gästen am Sonntag vor Weihnachten, denn ab dem 20. Dezember bis Anfang Januar haben die Unistudenten in der Türkei Prüfungen, und es würde niemand kommen.

Wir fangen um 16 Uhr an, und jedes Jahr ist die Kirche überfüllt und manchmal warten Gäste noch draußen. Wir verteilen seit Jahren Stroh auf dem Boden der Kirche und stellen auch einen Strohhallen als Deko hin. Die Kirche und der Gemeinderaum werden mit Weihnachtsdeko geschmückt. Und der Herrnhuther Stern, den wir vor ein paar Jahren geschenkt bekamen, leuchtet wunderbar in der türkischen Nationalfarbe rot. Wir stellen verschiedene Krippen auf, die wir auch aus Deutschland geschenkt bekommen haben. Wir haben auch einen Weihnachtsbaum, auf den unsere jüngeren Geschwister besonders fixiert sind. Der Baum fällt zwischendurch auch öfter mal um. Nach der Predigt und dem Gebet werfen wir nach dem Schlusslied Bonbons kreuz und quer durch die Kirche. Danach bieten wir Tee und Gebäck an, das von den Gemeindegliedern selbst gemacht wurde. Viele Besucher bleiben noch lange da, stellen Fragen und fühlen sich wohl. Wie immer war auch unser Büchertisch gut besucht. Kalender, Bücher und Büchlein werden gerne an Feiertagen mitgenommen.

Dieses Jahr hatten 4 Studenten von der nahegelegenen Universität das Filmen der Weihnachtsfeier als Hausaufgabe bekommen. Die taten das mit viel Elan und bald soll ein Kurzfilm daraus entstehen.

Am Heiligabend unter der Woche treffen wir uns als Gemeindeglieder um 18 Uhr. Jeder bringt etwas für das offene Buffet mit, und das genießen wir im Gemeinderaum und im Zelt und freuen uns, wenn noch Geschwister dazukommen, die früher von der Arbeit, Uni oder Schule gehen konnten. Danach gehen wir in die Kirche, dort steht die Krippe in der Mitte und die Stühle sind kreisförmig angeordnet. Ertan spricht dann locker und frei über die Geburt Jesu. Danach singen wir noch ein paar Weihnachtslieder. Jeder legte sein mitgebrachtes und verpacktes Geschenk unter die Krippe und dann spielen wir seit Jahren ein Spiel, bei dem man die Geschenke immer weiter reichen muss. Oft ist es sehr lustig, besonders dann, wenn sehr begehrte Geschenke dabei sind wie z.B. Kopfhörer, Uhren und andere ausgefallene Sachen, die zu manchem Leidwesen ständig den Besitzer wechseln. Am Ende des Spiels kann man dann aber noch die Geschenke untereinander austauschen. Und ein obligatorisches Gruppenbild darf natürlich nicht fehlen. Jedes Jahr sind auch wieder neue Geschwister dabei. An diesem Weihnachtsfest waren wir 39 Personen. Zu Besuch kamen vier Japaner, fünf Iraner und Frau Serpil mit drei ihrer Studenten. Auch unsere zwei syrischen Frauen konnten kommen, sie freuten sich sehr, dass sie seit ihrer Flucht aus Aleppo vor vier Jahren wieder die Geburt Jesu in einer Gemeinde feiern konnten.

Unsere iranischen Geschwister feierten am 27. Dezember ab 12 Uhr ihr Weihnachten. Nach der Feier gab es ein einfaches Essen und danach auch Bescherung. Auch unter ihnen waren einige, welche das erste Mal ein Weihnachtsfest erlebt haben. Während wir so in beheizten Räumen (obwohl sich unsere Nachbarn über den Rauch unserer Kohleheizung beschwerten) feiern können, laufen auf der Straße besonders syrische Flüchtlinge Richtung Buchten der Ägäis, um nach Europa und in das Land ihrer Hoffnung zu reisen. Die vielen Schiffbrüchigen, besonders die vielen Kinder die im Mittelmeer ertrinken, sind ein großes Elend. Andere Flüchtlinge versuchen, sich in ihren meist ärmlichen Wohnungen „über Wasser“ zu halten. Deshalb ist das Verteilen von Nahrungsmittelpaketen und, wenn möglich, Brennholz und Winterkleidern in diesen Monaten sehr wichtig. In den rund 350 Einkaufszentren werden Geschenkkörbe und Puten angeboten, Weihnachtsmusik gespielt, Weihnachtsbäume und Schmuck verkauft. Viele Familien in den Großstädten kaufen sich Geschenke, aber die sind dann für den Neujahrstag. Sie wissen nicht, was Weihnachten bedeutet, sondern machen einfach Silvester daraus.

Wir beten, dass wir noch viele Menschen in der Türkei Jesus als ihren Erretter erkennen und in ihr Leben aufnehmen.

Ertan und Marlene Cevik

Workshop Leichte Sprache in Gottesdienst und Gemeinden

Datum: 13. Februar 2016 , 09:30 - 17:00 Uhr
Veranstalter: Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal
Veranstaltungsort: Hamburg-Harburg (Hamburg)

Die Gute Nachricht will verständlich sein für alle. Leider reden wir in unseren Gottesdiensten, Predigten und Andachten oft über die Köpfe der Menschen hinweg - kompliziert, verschachtelt, formelhaft. Wir setzen viel voraus und damit wenig in Bewegung.

Dieser Workshop will anregen, das Schwere leicht zu sagen. Unterschiedliche Menschen in der "Bunten Gemeinde", längst nicht nur solche mit geistiger Behinderung, sollen „barrierefrei“ verstehen und mitfeiern können. Die sogenannte Leichte Sprache sortiert und reduziert Gedanken, öffnet traditionelle Begriffe. (Biblische) Texte, Gebete und Moderationen gewinnen an Ausdruckskraft und Lebendigkeit.

Anne Gidion, Pastorin im Gottesdienstinstitut der Nordkirche, wird einführen in die Prinzipien der Leichten Sprache und mit den Teilnehmenden ausprobieren, wie Leichte Sprache das Verstehen verbessert und welche überraschend neuen Erfahrungen man damit machen kann.

Der Workshop ist zugleich „Impulstag“ des Landesverbandes Norddeutschland.

Zielgruppe: Pastoren/Pastorinnen, Mitarbeitende in der Gottesdienstgestaltung und in unterschiedlichen (Gemeinde-) Gruppen, an Sprache und Sprechen Interessierte

Leitung: Andrea Schneider

Referentin: Anne Gideon

Ort: EFG Hamburg-Harburg

Kosten: 25 € inkl. Verpflegung

Weitere Informationen:

Harald Niedergesäß | Tel.: 040 600130-71 | E-Mail: impulstag@baptisten-im-norden.de

Anmeldung: [www. baptisten-im-norden.de](http://www.baptisten-im-norden.de)